

Sehr viel kürzer faßt sich Artikel V bei der Behandlung des zweiten Hauptarguments zugunsten der päpstlichen Vollgewalt in weltlichen Angelegenheiten: das ist die Rolle, die Papst Zacharias nach dem Kanon ‚*Alius*‘ bei der Ablösung Childerichs als König der Franken durch Pippin d. J. spielte¹⁹⁸. Artikel V repliziert mit einem Hinweis auf die Darstellung dieses Vorgangs in der Glossa ordinaria: *dicitur (Zacharias) deposuisse, quia deponentibus consensit*. Zusätzlich gestützt durch eine Textstelle bei Martin von Troppau, wird in Artikel V argumentiert, die Initiative bei Childerichs Absetzung habe beim fränkischen Adel gelegen; der Papst habe lediglich dessen Aktion *ex post facto* gebilligt. Als Alternative wird erwogen, daß, wenn Zacharias tatsächlich allein Childerich absetzte, dies auf Grund von geistlichen Vergehen des letzteren geschehen sein müsse; eine Absetzung aber aus geistlichen Gründen rechtfertige in keiner Weise den Schluß, daß der Papst in weltlichen Belangen Superiorität über alle Reiche und Herrscher besitze¹⁹⁹. Berufung auf diese Glosse war seit langem üblich, um der hierokratischen Ausdeutung von ‚*Alius*‘ zu begegnen²⁰⁰. Ockham greift ebenfalls darauf zurück, aber mit Nuancierungen, die man in Artikel V vermißt und die darauf angelegt waren zu betonen, daß die Absetzung in erster Linie ein Akt des fränkischen Volkes war. Im Endeffekt glossiert er die Glosse – ganz ausdrücklich im ‚*Dialogus*‘ 3.2: ‚*Quia deponentibus consensit, recipientio scilicet ab eis potestatem deponendi. Ideo quasi una cum eis deposuit*‘²⁰¹. Wenn Zacharias tatsächlich Childerich absetzte, müsse er dafür die Vollmacht von den Franken bekommen haben. Aber Ockham zieht auch andere Möglichkeiten in Erwägung: daß Zacharias entweder die Absetzung überhaupt nicht vornahm, oder daß er sich dieses Amt einfach anmaßte²⁰².

tequam persona vel electio a pontifice sit approbata et admissa, potest sibi nomen et titulum regium assumere, ut sit verus rex et valeat se administrationi regni et imperii immiscere. Zu Ugolino vgl. Nova Alamanniae 1, 71–79 Nr. 123; zu Hostiensis siehe ‚*Octo Quaestiones*‘ q. 4 c. 2 Z. 2.

¹⁹⁸) C. 15 q. 6 c. 3, von Gregors VII. Brief vom 15. März 1081 an Hermann von Metz, Reg. VIII 21, ed. E. C a s p a r, MGH Epp. sel. 2, 554.

¹⁹⁹) K, fol. 106r. In der Tat behauptete der Kanon nicht mehr, als daß Childerich *inutilis* gewesen sei, wozu die Glossa ordinaria anmerkte: *dissolutus et effeminatus*.

²⁰⁰) Vgl. beispielsweise Johannes von Paris, ‚*De potestate regia et papali*‘ c. 14, ed. J. L e c l e r c q (1942) S. 218f.

²⁰¹) ‚*Dialogus*‘ 3.2.1.18. Siehe auch ‚*Opus Non. Dierum*‘, Opera politica 2, c. 93 Z. 735: ‚*Quia deponentibus consensit, hoc est, auctoritate populi reputantis regem deponendum eundem regem deposuit*. Im gleichen Sinn argumentiert Ockham im ‚*Dialogus*‘ 1.6.9, und erneut in ‚*Octo Quaestiones*‘, Opera politica 2¹, q. 2 c. 9 Z. 21–23: ‚*Quia deponentibus consensit: laudando eorum propositum et consulendo, ut non timerent in hoc potestatem suam contra regem pro communi utilitate omnium exercere*.

²⁰²) ‚*Octo Quaestiones*‘ q. 8 c. 7 Z. 26–31; ‚*Dialogus*‘ 3.2.1.18.